

Hahnewalder Kreuz

Das „Hahnewalder Kreuz“ ist bei uns wohl das bekannteste Kreuz. Verbindet man damit ja so einige Sagen und Geschichten.

Das Kreuz ist ein einfacher Pfeiler. Die Tabernakelblende hat ursprünglich eine Muttergottesstatue beherbergt. Auch waren damals in den Wänden Steine eingelassen, die stark verwitterte Wappen in Reliefform gezeigt haben. Das linke zeigte einen abgeschnittenen Zweig, das rechte eine tulpenartige Blume. Das Ziegeldach hatte ursprünglich kein Kreuz. Im Boden neben der Säule war vor Zeiten ein Stein in den Boden eingesetzt mit vorne „J.G.V.H.“ und rückwärts „P.Z. 1698 C.“  Diese Steine gaben Anlass zur wohl bekanntesten Sage:

An dieser Stelle soll bei einem Kampfe zwischen Ottokar von Böhmen und Rudolf von Habsburg ein Feldherr namens **Johann Georg Viktor Hannibal** (Hannewald, auch Hahnenwald) gefallen sein. Zur Erinnerung daran habe man diese Säule gesetzt und den eisernen Handschuh des Gefallenen hineingemauert. Leider wurde dieser Handschuh trotz intensiver Suche nicht gefunden.

Eine andere Sage erzählt, dass hier zwei Brüder als Anführer zweier feindlicher Heere aufeinandergestoßen sind; der ein soll beim „Hannewalder-kreuz“, der andere bei dem weiter nördlich stehenden „Fleischhacker Kreuz“ (Dürnkruter Seite) sein Lager gehabt haben.

Ferner erzählt man sich, dass bei der Säule zur Zeit der Türken- und Kuruzzeneinfälle ein Wachposten gestanden sei, der durch Aufstecken einer Fahne die Landleute vor der herannahenden Gefahr gewarnt habe.

Da man von hier einen weiten Überblick über das Land hat, ist auch das nicht unwahrscheinlich.

Das Hahnewalder Kreuz gilt gemeinsam mit dem Fleischacker Kreuz und den 3 Rusten als markanter militärischer Punkt, der immer (wieder) aufgestellt werden soll/muss. Daher wurde nach der Sprengung im 2. Weltkrieg, das Kreuz auch wieder aufgestellt.

Das Hahnewalder Kreuz wurde im September 2008 im Rahmen des Projektmarathons von der Landjugend Zistersdorf renoviert. Schon damals zierte es ein Kreuz auf seinem Dach. Eine weitere Renovierung erfolgte im Jahr 2016 durch den Museumsverein Gross Inzersdorf.





Diese Information gibt es auch unter:

[Pfarre Gross Inzersdorf / Marterl und Wegkreuze - Hahnewalder Kreuz](https://pfarregrossinzersdorf.jimdofree.com/)

(<https://pfarregrossinzersdorf.jimdofree.com/>)

oder über den QR-Code:

Hier geht's zum Standort: [Google-Maps HAHNEWALDER KREUZ](#)

